

Anwendbarkeit des EK-Legislativvorschlags über die Einkommensstabilisierung in der ungarischen Landwirtschaft

G. Kemény, T. Varga, J. Fogarasi und A. Nemes¹

Abstract - Die Förderung des Risikomanagements der Landwirte ist eine der Hauptaufgaben der Agrarpolitik in der ganzen Welt. Ein spezielles Instrument dieser Hilfe ist die staatlich unterstützte Einkommensstabilisierung, die in Nordamerika Teil der täglichen Praxis ist. Die Europäische Kommission zielt mit ihrem Legislativvorschlag darauf ab, ein solches Instrument im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) zu entwickeln. Die Studie untersucht, wie groß der potenzielle Kreis von Landwirten ist, der von diesem Instrument profitieren kann, welche Segmente der Landwirtschaft daran interessiert sind. Daneben wird die Größe der staatlichen Jahreszuschüsse dargestellt, mit denen die Landwirte durch dieses Instrument unterstützt werden könnten. Letztendlich wird gezeigt, welche praktischen Probleme die zukünftige Einleitung dieses Instruments in Ungarn verursachen kann.

EINLEITUNG

Sowohl in den Vereinigten Staaten, als auch in Kanada gibt es seit Jahrzehnten staatliche Programme für Landwirte, die ihre Einkommensrisiken mit finanziellen Maßnahmen senken möchten. Dagegen hatte die Europäische Union kein ähnliches Instrument, das das Problem der Einkommensschwankungen direkt gelöst hätte. Diese Lücke in der GAP wurde agrarökonomisch so erklärt, dass die Direktzahlungen für Landwirte wohl ausreichen würden, dieses Einkommensproblem zu lösen (Popp, 2005).

Die Änderung des europäischen Standpunktes hinsichtlich solcher Instrumente zeigt sich im Legislativvorschlag der Europäischen Kommission, der in Artikel 40 das Instrument für Einkommensstabilisierung enthält (EC, 2012).

Andere Autoren (Hambrusch und Tribl, 2012) haben schon die Wirkungen von Maßnahmen der Einkommensstabilisierung in Österreich geprüft. Für Ungarn liegen noch keine solchen Prüfungen vor.

Unsere Studie sucht Antworten auf folgende Fragen:

- Wie groß ist der Beitrag, bei dem die Ein- und Auszahlungen des Fonds im Gleichgewicht sind, wenn wir annehmen, dass nur solche Landwirte

dem Einkommensstabilisierungssystem beitreten, die von dem System profitieren können?

- Welche Betriebstypen werden in dem System über- und unterrepräsentiert sein und warum?
- Wie hoch ist die finanzielle Unterstützung, die die Einkommensstabilisierung jährlich für die Landwirtschaft bedeutet?

METHODEN UND INFORMATIONSBASIS

Die Informationsbasis der Rechnungen war die Datenbank der ungarischen Testbetriebe (INLB, jährlich 1900 Betriebe) zwischen 2001 und 2011.

Zur Berechnung unterstellten wir die folgenden Annahmen:

- Es gibt nur einen Fonds, der ohne Kosten arbeitet.
- Der Fonds arbeitet von 2004 bis 2011.
- Es gibt nur einen allgemeinen Beitragssatz, der auf die Bruttoproduktion gelegt wird.
- Der Einkommensrückgang wird zu einem 3-jährigen Referenzeinkommen gemessen.
- Die Ausgleichszahlung wird nur bei mehr als 30% Einkommensrückgang geleistet, bei 30% absolutem Selbstbehalt und bei siebenprozentiger Kompensationsrate für den übrigen Einkommensausfall.
- Die Ein- und Auszahlungen des Fonds müssen in der 8-jährigen Operationsperiode im Gleichgewicht sein, sodass die Einzahlungen von Landwirten mit einer staatlichen Unterstützung von 65% ergänzt werden.
- Nur solche Landwirte treten dem Fonds bei, bei denen die 8-jährige Gesamtsumme der Auszahlungen für den Betrieb höher als die 8-jährige Gesamtsumme der Beiträge ausfällt.

Um die Berechnungen durchzuführen, haben wir aus der Datenbank der Testbetriebe einen unausgewogenen Paneldatensatz ausgewählt, in dem insgesamt 1900 verschiedene Betriebe teilnahmen, die mindestens 4 Jahre zwischen 2001 und 2011 in der Datenbank präsent waren. Die Einzelbetriebsdaten wurden mit Betriebsgewichtung hochgerechnet, sodass die Ergebnisse die Größenordnung und die innere Verteilung der ungarischen Landwirtschaft repräsentieren.

ERGEBNISSE

Die oben beschriebenen Rahmenbedingungen bilden eine Aufgabe, die mit linearer Programmierung zu

¹ Gábor Kemény ist Direktor des Forschungsinstituts für Agrarökonomie (FIA), Budapest, Ungarn. (kemeny.gabor@aki.gov.hu).

Tibor Varga: Senior Forscher des FIA-s (varga.tibor@aki.gov.hu).

József Fogarasi: Senior Forscher des FIA-s (fogarasi.jozsef@aki.gov.hu).

Anna Nemes: Junior Forscher des FIA-s (nemes.anna@aki.gov.hu)

lösen ist. Die Ergebnisse zeigen, dass die Fondsein- und Auszahlungen bei einem 1,65-prozentigen auf die Bruttoproduktion gelegten Beitragssatz im Gleichgewicht liegen (mit 65% staatlicher Unterstützung). Bei diesem Beitragssatz treten 54% der Landwirte dem Fonds bei, diese stellen 40,6% der Bruttoproduktion der ungarischen Landwirtschaft her (Tabelle 1).

Tabelle 1. Anteil der potenziellen Mitglieder eines Einkommensstabilisierungsfonds in Ungarn.

Betriebstypen	Grundgesamtheit der Betriebe		Fondsmitglieder Betriebe		Anteil der Fondsmitglieder	
	Anzahl	Bruttoproduktion in Mio. Euro	Anzahl	Bruttoprod. in Mio. Euro	in Anzahl (%)	in Bruttopr. (%)
Geflügelhaltung	3 492	525,0	1 463	153,1	41,9	29,2
Obstbau	2 910	99,0	1 679	66,0	57,7	66,7
Rinder- und Schafhaltung	4 083	148,0	1 867	63,6	45,7	43,0
Ackerbau	23 213	1 627,2	13 110	766,2	56,5	47,1
Schweinehaltung	1 226	187,2	624	75,6	50,9	40,4
Weinbau	1 628	60,1	1 074	30,1	66,0	50,0
Milchviehhaltung	3 644	470,4	1 613	67,8	44,3	14,4
Gemischtbetriebe	6 824	532,9	3 498	237,2	51,3	44,5
Gartenbau	1 554	97,5	1 310	59,2	84,3	60,7
Feldgemüseanbau	1 218	76,3	610	33,9	50,1	44,4
Zusammen	49 792	3 823,5	26 846	1 552,6	53,9	40,6

In der Tabelle 1 ist es zu sehen, dass die Betriebstypen, die durch volatile Preis- und Ertragschwankung gekennzeichneten Produkte wie Obst, Gemüse, Getreide und Ölsaaten produzieren, in größeren Maßen an der Einkommensstabilisierung teilnehmen, als die Betriebe, die Güter mit niedrigeren Preis- und Ertragsschwankungen herstellen (wie Tierhaltungsbetriebe). Doch bei Tierhaltungsbetrieben sind große Unterschiede zu entnehmen: bei den Schweine- und Rinderhaltungsbetrieben gibt es einen eineinhalb bis dreimal so hohen Anteil als bei Milchviehhaltungsbetrieben und Geflügelhaltungsbetrieben. Das ist den staatlichen Unterstützungen (Milch) und der integrierten Produktlinie (Geflügel) zu bedanken (Mizik et al., 2007).

Im Allgemeinen ist es zu behaupten, dass eher die kleineren Betriebe dem Fond beitreten, was man von einem extensiveren Produktionsstandard und von zufälligen Marktkontakten ableiten kann (Kovács et al., 2009).

Anhand der Tabelle 2 ist es festzustellen, dass die jährliche Summe ungefähr 73 Mio. Euro beträgt, das sind 4,7% der Bruttoproduktion der Fondsmitglieder. Das heißt, dass den Mitgliedern jährlich mehr als die Hälfte des Profits durch den Fond zur Verfügung steht, somit können diese Betriebe ihre Einkommensrückgänge mildern.

Aufgrund des Verhältnisses der Ein- und Auszahlungen nach Betriebstypen kann man feststellen, dass dieses Instrument bei den Betrieben am wenigstens vorteilhaft, die die Einkommensschwankungen mit betrieblichen Mitteln wie Diversifizierung handhaben (siehe die Daten bei Gemischtbetrieben) – doch das

ist ein Generalproblem der Einkommensstabilisierungssysteme (Antón et al., 2012).

Tabelle 2. Ein- und Auszahlungen eines Einkommensstabilisierungsfonds in einem durchschnittlichen Jahr in Ungarn.

Betriebstypen	Auszahlungen des Fonds in Mio. Euro	Beiträge der Fondsmitglieder in Mio. Euro	Verhältnis der Beiträgen zu den Auszahlungen
Geflügelhaltung	7,1	2,5	279,56%
Obstbau	5,3	1,1	484,26%
Rinder- und Schafhaltung	3,5	1,1	331,85%
Ackerbau	31,0	12,7	244,78%
Schweinehaltung	6,7	1,2	540,25%
Weinbau	2,5	0,5	494,44%
Milchviehhaltung	4,4	1,1	388,37%
Gemischtbetriebe	6,5	3,9	166,11%
Gartenbau	4,2	1,0	429,55%
Feldgemüseanbau	2,2	0,6	393,94%
Zusammen	73,3	25,7	285,70%

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die vorgestellte Studie zeigt, dass der Ausbau eines Einkommensstabilisierungsfonds für die Mehrheit der ungarischen Landwirte nützlich wäre. Sehr wichtig wäre dieses Instrument für solche Betriebstypen, die von keinen anderen Quellen der GAP 2014-2020 auf Unterstützung hoffen können (z.B. Tierhaltungs- und Gartenbaubetriebe). Dabei ergeben sich sehr viele praktische Probleme, die die Einführung dieses Instruments in Ungarn erschweren: mangelnde Einkommensdaten bei der Mehrheit der Betriebe (wegen möglicher Pauschalbesteuerung), hoher Grad an Schattenwirtschaft, mehrere Betriebe in einem Besitz, schwere Trennung des agrarischen und nichtagrarischen Einkommens. Deshalb ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass eher eine Testversion des Fonds in Ungarn ab dem Jahr 2014/2015 in Betrieb genommen wird.

LITERATUR

- Antón, J., Kimura, S. und Martini, R. (2011). *Risk management in agriculture in Canada*. OECD Food, Agriculture and Fisheries Working Papers No. 40.
- European Commission (2012). *Proposal for a Regulation on support for rural development by the European Agricultural Fund for Rural development (EAFRD)*. Working Document.
- Hambrusch, J. und Tribl, C. (2012). *Mögliche Modelle zur Kompensation von Einkommensrückgängen in der österreichischen Landwirtschaft*. SGA Jahrestagung, Spiez, Schweiz, der 22. März 2012.
- Kovács, G., et al. (2009). *Kockázatok és kockázatkezelés a mezőgazdaságban*. AKI, Budapest, Ungarn
- Mizik, T., Tunyoginé Nechay, V., Varga T. et al. (2007): *A mezőgazdasági árképzés elméleti alapjai és hazai gyakorlata*. AKI, Budapest, Ungarn.
- Popp, J. (2005). *Az EU Közös Agrárpolitikájának elmélete és nemzetközi mozgástere*. Eu. Agr. Kft., Budapest, Ungarn.